

↓ Bozen

Brenner ↑

Barbian

Bahnhof Waidbruck

Grödnertal

Wasserkraftwerk



A 22

SS 12

EISACK

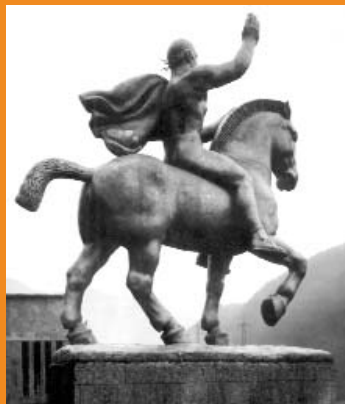
GRÖDNERBACH

SS 12

KOMPASS 1:20 000

Streckenverlauf siehe Kompasswanderkarte Nr. 54

1938



Kraftwerk C. Castellani - Waidbruck

Das 1938 fertig gestellte Kavernen-E-Werk in Waidbruck hat eine Leistung von 75.000 kW und eine Produktion von 240 Mio. kWh. Das Kraftwerk nach Plänen von Claudio Castellani und Duilio Torres ist eine technische und architektonische Meisterleistung. Der Turbinenraum ist luxuriös gestaltet und die metallenen architektonischen Details sind aus Aluminium. Das Wasser vom Eisack fließt durch einen 7,5 km langen Stollen im Berg und trifft dort in der Kaverne auf drei vertikal gelagerte Francis-Turbinensätze.

ADRESSE *Kraftwerk Claudio Castellani, Gertraudweg 55, Waidbruck*

KONTAKT *Edison AG, Bozen, Tel. 0471 654128*

Verkehrsamt Bozen, Tel. 0471 307000

Ehemaliges Aluminiumreiterstandbild, dem Duce gewidmet, 1961.

KRAFTWERK C. CASTELLANI - WAIDBRUCK

Ein weiteres Highlight der Kraftwerksgeschichte in Südtirol, mit dem sich gleichzeitig die Ära der großen architektonischen Kraftwerksbauten dem Ende zuneigte, ist das ist das von Ingenieur Claudio Castellani gebaute Kavernen-E-Werk in Waidbruck. Das 1938 in Betrieb genommene Kraftwerk hat eine Leistung von 75.000 kW und eine Produktion von 240 Mio. kW/h. Der Strom wurde in die Bozner Industriezone für das Aluminium-Werk und nach Sinich geliefert.

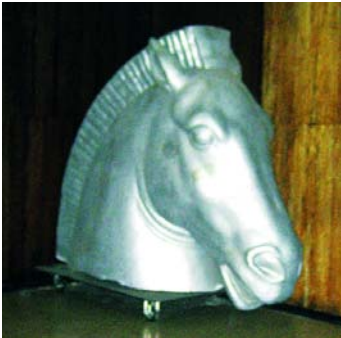
Den Zugang zum Werk kennzeichnet nur noch ein monumentales, straßenseitig gelegenes Portal. Bei diesem Projekt ließ sich Duilio Torres, Architekturprofessor an der Uni Venedig, von seinem Freund, dem Wiener Architekten Richard Neutra, beeinflussen. Dies geht aus einer Privatkorrespondenz zwischen den beiden Architekten hervor. Der Rationalismus findet auch in der Innenraumausgestaltung ausreichend Niederschlag.

Der Turbinenraum ist luxuriös gestaltet: Ton in Ton, im subtilen Farbenstil, im Wechsel mit verschiedenen Materialien. Die Wandverkleidung besteht aus nussfarbenem Marmor und einheimischem Porphy, im Deckenbereich gibt es ein himmelfarbenes Glasmosaik und im Fußboden eingearbeitet ein Keramikmosaik - der Architekt



Das Krafthaus - in der Architektursprache der neuen Sachlichkeit gebaut - stammt aus den späten 1930er-Jahren. Die Pläne dazu lieferte Duilio Torres.

wollte jeden Anflug von Klaustrophobie im Keim ersticken. Geländer, Gitter und andere metallene architektonische Details sind aus Aluminium - wie übrigens auch die gesprengte Mussolini-Reiterfigur auf dem Vorplatz - und wurden in den Betrieben der Bozner Industriezone gefertigt. Das Kraftwerk selbst ist eine technische Meisterleistung: Das Wasser vom Eisack fließt durch einen 7,5 km langen Stollen im Berg und trifft dort in der Kaverne auf drei vertikal gelagerte Francis-Turbinensätze. Diese innovative Lösung war damals aus strategischen, wirtschaftlichen und nicht zuletzt aus Umweltgründen die einzig mögliche.



Die Kaverne ist über einen 170 m langen Stollen erreichbar. Ein Volumen von insgesamt 22.000 m³ bietet Platz für Stromerzeugungsaggregate sowie verschiedene andere technische Einrichtungen.

Kostbare Natursteinverkleidungen an den Wänden vermitteln dem Ambiente eine besondere Atmosphäre.

Pferdekopf des Mussolini gewidmeten Aluminiumreiterstandbildes. Es wurde 1963, während der Bombenjahre, in denen Südtirol um die Autonomie rang, gesprengt.

